

Erschreckende Gewalt durch Linksextreme

Die Stadt Zürich wird erneut von gewalttätigen Linksextremisten heimgesucht. Teile der Politik nutzen die Situation für heuchlerische Statements



Ordnungskräfte der Stadtpolizei Zürich im Einsatz

Fotoquelle: SRF

In der Nacht auf Sonntag hat die Stadt Zürich eine Orgie der Gewalt erlebt. Ausgehend von einer unbewilligten Demonstration, randalierte ein Mob aus der linksextremen Szene im Kreis 5 und mischte sich mit „erlebnisorientierten“ Ausgängern. Die Stadtpolizei Zürich war gemäss gut unterrichteten Quellen offenbar zunächst völlig ahnungslos und wurde erst nach 22:00 Uhr durch die Meldung eines Passanten auf die Gefahr aufmerksam.

Das Ausmass an Gewalt erreichte im Anschluss eine neue Qualität. Die Polizei wurde von Anfang an gezielt attackiert. Es wurden Brandflaschen geworfen, Polizeifahrzeuge mit Eisenstangen demoliert sowie Steine und Feuerwerk gegen die Ordnungskräfte geworfen. Es liegt uns sogar der Bericht eines Einsatzes von ätzender Flüssigkeit gegen eine Berufskollegin vor. Scheinbar ist es für Polizisten, welche an solche Ereignisse ausrücken, mittlerweile reines Glück, ob sie gesund nach Hause kommen. Vielleicht nebenbei: Nicht vorstellbar was in der Schweizer Medienlandschaft über Tage los wäre, wenn solche Gewalt in Zusammenhang mit einer Demonstration gegen Grundrechtseinschränkungen gestanden hätte.

Was aber sonderbar anmutet, ist die Reaktion vonseiten einiger Politiker auf den linken Gewaltexzess. Wir möchten an dieser Stelle unsere Anzeige gegen den SP-Nationalrat Fabian Molina ins Gedächtnis rufen. Dieser hatte vor rund einem Jahr vermute an einer ebenfalls unbewilligten Demonstration der linksextremen Szene teilgenommen. Auch damals kam es zu massiven Sachbeschädigungen und gezielter Gewalt gegen Einsatzkräfte.

Da sich zunächst keine einzige Strafverfolgungsbehörde freiwillig der Sache annehmen wollte, hatte *Wir für Euch* Anzeige gegen Fabian Molina wegen Landfriedensbruch, Teilnahme an einer unbewilligten Demonstration sowie Verstosses gegen das Vermummungsverbot erstattet. Der Politiker wurde durch die zuständige Staatsanwaltschaft mit einer Busse von dreihundert Franken „bestraft“.

Dass der rechtskräftig verurteilte SP-Politiker in Bezug auf die linken Ausschreitungen nun als von „absolut inakzeptabel“ spricht, ist doppelzünftig, völlig unglaubwürdig und scheint reinem Opportunismus geschuldet zu sein. Schliesslich will man ja wiedergewählt werden und da macht sich ein solches Lippenbekenntnis sicher gut.

Der Vorstand
Wir für Euch